



ST.PETRUS Aktuell

Ausgabe 270
Juli 2024

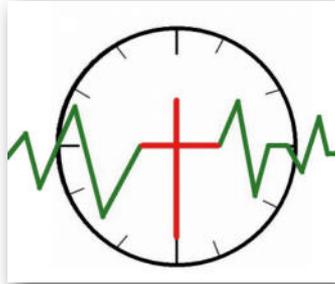
**Gott beruft nicht die Begabten,
sondern begabt die Berufenen.**
Verfasser unbekannt



Im/Puls der Zeit

Vertrocknete Zimmerpflanzen

Meine Fensterbank gleicht einem pflanzlichen Friedhof. Dabei war ich guter Dinge, dass ich meine Pflanzen diesmal über den Winter bringen würde. Dass ich diesmal regelmäßig gieße, vielleicht ab und zu dünge. Viel gehört eigentlich nicht dazu, und ich scheitere trotzdem dran. Und wie den Zimmerpflanzen geht es leider auch den zarten Pflänzchen meiner guten Vorsätze. Man sieht es nicht sofort, wenn man mein Wohnzimmer betritt – aber: Da sind noch die dünnen Überreste meines Vorsatzes, nicht so schnell über andere zu urteilen. In einer anderen Ecke steht der vertrocknete Philodendron meines Versuches, dankbar zu sein für das, was ich kann – und mich nicht andauernd mit anderen zu vergleichen. Und da noch der eingegangene Monstera-Setzling meines Plans, wieder regelmäßiger Sport zu machen. Ja, es ist schon gut, dass meine Schwächen und ungelösten Probleme nicht so offensichtlich auf dem Präsentierteller stehen wie meine gerade verdorrten Pflanzen. Dadurch kann ich sie aber auch leichter verdrängen – ganz hinten in der Abstellkammer im Kopf, in die man nur selten mal reinschaut. Bei Gott klappt das allerdings nicht mit dem Verdrängen. Gott sieht genau



hin, und in der Bibel heißt es einmal: Der Mensch sieht, was vor Augen ist, Gott aber sieht das Herz an. Er sieht auch die unsichtbaren kaputten Ecken in mir. Ich finde die Vorstellung erstmal unangenehm. Wenn ich ehrlich bin. Dann schäme ich mich ein bisschen – auch vor Gott. Ich bin es eben gewohnt, meine Schwächen zu verstecken und zu verdrängen. Ich finde das ganz schön schwer, mir das vorzustellen: Dass es da jemand gibt, der mich nicht nach meinem Scheitern und Versagen beurteilt. Dass Gott angesichts meiner vertrockneten Zimmerpflanzen und meiner gescheiterten Pläne nicht die Hände über dem Kopf zusammenschlägt, sondern so wie ein richtig gutmütiger Freund ist, der mir hilft, meine Pflanzen und mein Leben wieder aufzupäppeln. Schwer vorstellbar, aber wunderbar und entlastend. Dass ich das, was mir unangenehm ist, mit jemand teilen kann. Denn um den Mut zu haben, es trotzdem nochmal zu wagen, muss man den alten Ballast auch mal loswerden. Und das geht besser, wenn da einer dabei ist. *Felix Weise, evangelische Kirche Stuttgart (Beitrag in der Sendung „Anstöße“ des SWR vom 25.04.2024, Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Autors)*

Glaubensvorbild des Monats

Schwester Maria Euthymia Üffing – die heilende Friedensarbeiterin

Die Ordensschwester Euthymia (= gute, ausgeglichene Stimmung), mit bürgerlichem Namen Emma Üffing, wurde in einer einfachen, kinderreichen und frommen Kleinbauernfamilie am 8. April 1914 in Halverde bei Tecklenburg/Westfalen geboren. Sie war schon als Kind gesundheitlich stark angeschlagen und gehbehindert. Dennoch war sie willensstark. Nach der Volksschule machte sie eine Ausbildung zur Hauswirtschafterin. Sie spürte den Ruf Gottes, Klosterschwester zu werden und bewarb sich bei den Barmherzigen Schwestern, den Clemensschwwestern, in Münster. Trotz anfänglicher Vorbehalte, besonders wegen ihrer schwachen Gesundheit, wurde sie 1934 probeweise aufgenommen, konnte aber 1936 die zeitliche Profess und 1940 die ewigen Gelübde ablegen. Im Kloster wurde sie zur Krankenpflegerin ausgebildet. Sie übte diesen Dienst als Beruf und Berufung aus. Sie übernahm die Krankenpflege in einer Isolierstation für Frauen und Kinder, die wegen Ansteckungsgefahr in einer abgesonderten Holzbaracke des St.-Vinzenz-Hospitals in Dinslaken mit Namen St. Barbara untergebracht war. 1943 wurde dort die Krankenstation für Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter eingerichtet. Epidemien gingen um und Schwester Euthymia pflegte die Kranken, ohne Angst und ohne Unterschiede zu machen. Franzosen, Russen, Ukrainer, Polen und Niederländer gehörten zu ihren Patienten. Sie begleitete



Maria Euthymia auf einem Gemälde von Leonard Klosa

auch Sterbende in ihren letzten Tagen und Stunden und als eifrige Beterin betete sie viel allein oder mit den ihr anvertrauten Menschen. Die Gefangenen nannten sie „Engel von St. Barbara“, „Engel der Liebe“ oder „Mama Euthymia“. In einer Zeit, da Volk, Rasse, Nation ideologisch missbraucht wurden, waren für sie alle Menschen vor Gott gleich. Ausgrenzung war für sie ein Fremdwort. Tätige Liebe für alle, wie sie sie lebte, zeichnet wahre Menschlichkeit aus. Dies hat Papst Johannes Paul II. bei seinem Besuch in Münster am 1. Mai 1987, sie erwähnend, hervorgehoben, und wörtlich heißt es: „Aus der Kraft ihrer Christusnachfolge entstand in ihrer Nähe Heimat und Geborgenheit für kriegsgefangene Menschen, die ihr anvertraut waren. Liebe besiegt den Hass.“ Nach Ende des Zweiten Weltkrieges und Auflösung der Gefangenenstation wurde sie mit der Leitung der Krankenhauswäscherei betraut. Sie starb am 9. September 1955 an einem Krebsleiden, erst einundvierzig Jahre alt, und wurde auf dem Zentralfriedhof in Münster beerdigt. Am 7. Oktober 2001 wurde Schwester Euthymia seliggesprochen. Die grenzenlose Liebe zu den Menschen ohne Unterschied macht sie zu einer nachahmenswerten Friedensbotin in unserer heutigen tief und immer tiefer gespaltenen Welt.

Juan Peter Miranda (Quelle: P. Wendelin Meyer O.F.M., Schwester Maria Euthymia, Selbstverlag der Clemensschwwestern zu Münster 1963)

Kinder, kommt zum Fleckenfest!

Am 13. und 14. Juli ist es wieder soweit: Dann steht ganz Tamm im Zeichen des Fleckenfestes. Wie seit vielen Jahren bietet unsere Kirchengemeinde dort einen Stand für kleine und etwas größere Besucherinnen und Besucher an. Dieses Jahr könnt ihr bei uns Fische angeln oder euch ein Glitzertattoo machen lassen. Auch Kinderschminken werden wir wieder anbieten. Dies wird allerdings zeitlich etwas beschränkt stattfinden. Unseren Stand findet ihr dieses Jahr auch wieder in der Bissinger Straße gegenüber vom Bungeetrampolin.

Das Standteam freut sich auf euren Besuch!

Simone Bossert



*Mit etwas Geschick könnt
ihr die bunten Fische
angeln und kleine Preise
gewinnen*

Einladung zum neuen Chorprojekt

Am Samstag, den 30. November um 17.00 Uhr ist es wieder soweit: Der große, ökumenische Projektchor stimmt mit einem festlichen Konzert in St. Petrus auf die Adventszeit ein. Aufgeführt wird das Gloria von Antonio Vivaldi, eines seiner bekanntesten Chorwerke. Wer sich diesem Chorprojekt anschließen möchte, ist herzlich willkommen.



Die Proben sind ab sofort mittwochs von 19.30 – 21.00 Uhr im ÖGZ, Ulmer Straße 14 in Tamm. Nach den Sommerferien, ab dem 12. September, wird zusätzlich donnerstags von 19.30 – 21.30 Uhr im katholischen Gemeindeheim in der Karl-Mammele-Straße 14 geprobt.

Am 16. November ist von 14.00 – 18.00 Uhr ein Probenstag, Hauptprobe ist am 23. November, von 14.00 – 18.00 Uhr. Die Uhrzeit der Einsingprobe am 30. November wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Kantorin Margit Friedle, E-Mail: margit.friedle@kirchengemeinde-tamm.de, an Frau Kellner im evangelischen Gemeindebüro, Telefon 07141 601228 oder an Renate Holzknecht-Schill (Chorleiterin/Organistin), Tel. 07141 250076; E-Mail: rhschill@gmail.com.



Mittagstisch im Ökumenischen Gemeindezentrum

**Einmal im Monat gemeinsam zu
Mittag essen: Alle sind willkommen!**

Die nächsten Termine sind:

Freitag, 26.07.2024

Freitag, 30.08.2024

Freitag, 27.09.2024

Freitag, 25.10.2024

Freitag, 29.11.2024

Freitag, 27.12.2024

jeweils um 12.15 Uhr in Maria Trost

Wir bitten um eine Spende, damit wir den Mittagstisch auch weiterhin anbieten können.

**Informationen und Anmeldung (jeweils bis zum Montag vorher) bei:
Christa Schlör, Tel. 07141 2998990 oder E-Mail: christa.schloer@t-online.de
Johannes Sigg, Tel. 0157 58361662 oder E-Mail: caritas@st-petrus-tamm.de**

Zum Tode von Gemeindereferentin Elisabeth Strehl

Am 10. Juni verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit unsere langjährige Gemeindereferentin Elisabeth Strehl im Alter von nur 57 Jahren.

Elisabeth Strehl studierte Gemeindepastoral und Religionspädagogik in Freiburg. Im September 1993 erhielt sie ihre Beauftragung zur Gemeindereferentin und arbeitete danach zunächst in St. Johannes in Bietigheim-Buch und anschließend in der Dekanatsjugendseelsorge und in den Gemeinden der Seelsorgeeinheit Freiberg-Pleidelsheim. Zu ihren Aufgaben zählten Katechese, Religionsunterricht und Familienpastoral. Im Jahr 2012 wechselte sie dann in unsere Seelsorgeeinheit, wo sie bis zu ihrem Tod tätig war. Bei uns übernahm



+ Elisabeth Strehl
(1967 – 2024)

sie neben Gottesdiensten und Beerdigungen unter anderem die Begleitung der Erstkommunion- und Firmvorbereitung und setzte sich insbesondere für die Caritas in Asperg ein.

Elisabeth war ein Mensch, der gerne lachte, und wer sie kannte, wird sich sicher gerne an ihr fröhliches Wesen erinnern. Im Glauben an den auferstandenen Herrn ist sie von uns gegangen und wir beten, dass sie nun bei ihm in Frieden ruht. Unser Mitgefühl

gilt ihrem Mann, ihrer Mutter und allen Angehörigen.

Claudia Lammel (Quelle des Werdegangs: Bärbel Zeimantz, Diözese Rottenburg-Stuttgart)



Elisabeth Strehl war für jeden Spaß zu haben. Hier ein Foto vom Asperger Gemeindefasching im Jahr 2017 – zusammen mit Peter Förster und Ursula Kaiser



Ungeeignet für Gott?

Jedes Mal, wenn du denkst, Gott könne dich nicht gebrauchen, erinnere dich an folgende Personen in der Bibel:

- **NOAH** war ein Säufer
- **ABRAHAM** war zu alt
- **ISAAK** war ein Tagträumer
- **JAKOB** war ein Lügner
- **LEA** war hässlich
- **JOSEF** wurde missbraucht
- **MOSE** stotterte
- **GIDEON** hatte Angst
- **SIMSON** hatte lange Haare und war ein Frauenheld
- **RAHAB** war eine Hure
- **JEREMIA** und **TIMOTHEUS** waren zu jung
- **DAVID** hatte eine Affäre und war ein Mörder
- **ELIA** war selbstmordgefährdet
- **JESAJA** predigte nackt
- **JONA** lief vor Gott weg
- **NAOMI** war Witwe
- **HIOB** war pleite
- **JOHANNES DER TÄUFER** aß Käfer
- **PETRUS** verleugnete Jesus
- Die **JÜNGER** schliefen beim Beten ein
- **MARTA** machte sich immer Sorgen
- **MARIA MAGDALENA** war besessen
- Die **SAMARITISCHE FRAU** war geschieden - mehr als einmal
- **ZACHÄUS** war zu klein
- **PAULUS** war zu religiös
- **TIMOTHEUS** hatte ein Magengeschwür
- und **LAZARUS** war tot!

Und du glaubst, Gott kann DICH nicht gebrauchen?

Egal, womit du zu kämpfen hast und wie oft du in deinem Leben versagt hast: Jesus liebt dich! Und er freut sich, wenn du dich von IHM mit deinen Fähigkeiten und Begabungen gebrauchen lässt.

Verfasser unbekannt

Rückblick Fronleichnam

Keiner außer einem hätte am Mittwoch vor Fronleichnam gedacht, dass das Wetter am nächsten Tag gut werden würde (anscheinend gibt es unterschiedliche Wettervorhersagen ...).

Deshalb bereiteten am Fronleichnamsmorgen fleißige Hände an verschiedenen Stationen alles vor, was nötig war. Die aufgestellten Bänke auf dem Kelterplatz waren bis auf den letzten Platz besetzt – wahrscheinlich lag das auch am diesjährigen Zelebranten. Von den zehn Ministrantinnen und Ministranten kamen sechs aus Markgröningen, so dass auch

hier eine seelsorgeeinheitsübergreifende Anwesenheit zu erleben war. Bei strahlendem Sonnenschein fand die Prozession durch die Straßen statt und beim anschließenden Weißwurstfrühschoppen musste sogar das Sonnensegel ausgefahren werden! Auch nach dem Gottesdienst waren fleißige Hände am Werk, um die Besucher mit Essen und Trinken zu versorgen. Und so konnten alle, die dabei waren, einen rundum gelungenen Fronleichnamstag erleben. Gut, dass einer wusste, wie das Wetter wird ...

Ingrid Harsch



Volle Bänke beim Gottesdienst mit Bischof em. Gebhard Fürst auf dem Kelterplatz



Prozession mit dem Musikverein Tamm bei strahlendem Sonnenschein



Blumentepich bei Familie Buhlinger: Er symbolisiert Jesus mit dem PX und die vier Elemente – Erde, Feuer, Wasser, Luft – in den Ecken



Und dann war da noch ...

der ständig zugeparkte Parkplatz vor dem Pfarrbüro. Trotz des abgesenkten Bürgersteigs parken immer wieder Autos so knapp davor, dass unsere Pfarramtssekretärin entweder nicht rein- oder rausfahren kann. Besserung bringt nun hoffentlich das Schild, das auf den Parkplatz hinweist und die gestutzte Eibe auf dem Grünstreifen.

Guter Ton für Maria Trost

In letzter Zeit haben wir festgestellt, dass die Mikrofonanlage in Maria Trost nach mehr als 30 Jahren nicht mehr dem Stand der Zeit entspricht. So konnte man keine Musik von CD oder USB abspielen und auch ein drahtloses Mikrofon fehlte. Außerdem war die Qualität des Standmikrofons mangelhaft.

Nach Beratung mit dem Bauausschuss hat nun die Firma AVE aus Bietigheim die Anlage auf den neuesten Stand gebracht:

Anfang des Jahres wurden zunächst ein Funkmikrofon und ein kombiniertes Gerät zum Abspielen von CD, USB – und sogar noch Kassetten – installiert. In die-

sem Zuge hat man auch gleich die nicht benutzte Induktionsschleife für Hörgeräte im Saal stillgelegt. Im Juni schließlich erhielten wir noch einen neuen Verstärker, der auch Bluetooth geeignet ist und ein neues Standmikrofon bei den Sedilien.

Nun ist der komplette Raum (Kapelle und Saal) in Maria Trost bestens beschallt. Das Funkmikrofon kann auch für Veranstaltungen im Saal benutzt werden und über den CD-Spieler besteht nun die Möglichkeit, Musik im Gottesdienst oder bei anderen Gelegenheiten abzuspielen.

Claudia Lammel

Besondere Kollekten der vergangenen Wochen

Das Ergebnis der letzten Kollekten betrug:



19.05.	Renovabis	149,26 €
26.05.	Katholikentag	48,42 €
30.05.	Betriebsseelsorge	325,13 €

Ein göttliches Zeichen?



Nanu? Steht da wirklich ein PX im Rasen des Kirchgartens? Ist das etwa ein Zeichen von oben?

Nein, leider wird Tamm nicht ein neuer Pilgerort. Es war ein kleiner Scherz meinerseits. Der Bauausschuss hatte sich über mein unsachgemäßes Düngen des Rasens lustig gemacht. Weil ich den Dünger nicht richtig verteilt hatte, war eine grüne Schlangenlinie im Gras zu sehen. Daraufhin hieß es im Chat: „Nächstes Mal bitte ein PX.“ Da konnte ich es mir dann doch nicht verkneifen, einen kleinen Versuch zu starten. Ist doch prima geworden!

Claudia Lammel

Ökumenische Osterkerzen

Mitte Mai kam ich zufällig ins Ökumenische Gemeindezentrum, als ein Team der evangelischen Kirchengemeinde eine Aufräumaktion auf ihrem Dachboden über der Küche veranstaltete. Wie wohl in den meisten Kirchengemeinden - egal, welcher Konfession - hatte sich dort über die Jahre ein Haufen Zeug gesammelt. Man könnte es ja vielleicht noch einmal brauchen... (Meiner Erfahrung nach ist das allerdings so gut wie nie der Fall. Spätestens nach einem halben Jahr hat man vergessen, dass es noch da ist und dann staubt es vor sich hin.) Das freundliche Angebot, dass ich gerne einen Strohrömer für den Adventskranz oder alte Kaffeedosen mitnehmen dürfte, lehnte ich dankend ab. Aber dann fiel mein Blick auf einen großen Karton mit alten Osterkerzen. „Was macht ihr denn mit denen?“ fragte ich. „Tja, das überlegen wir grade“, entgegnete Christa Fröhlich. „Ich kann anbieten, sie in St. Petrus bei der Madonna abzubrennen.“

Nach kurzer Beratung kamen wir überein, dass nichts dagegen spricht, evangelische Osterkerzen vor der katholischen Madonna brennen zu lassen. Auf diese Weise kommen sie zu einem würdigen Platz und wir haben für die nächste Zeit schöne Kerzen, an denen Sie Ihre Osterkerzen anzünden können.

Claudia Lammel



Ein ganzer Karton voll Osterkerzen wartet darauf, bei der Madonna abgebrannt zu werden

Wir gratulieren im Juli...:**... zum 70. Geburtstag**

Frau Bernadette Amany-Vogelmann
 Frau Anneliese Krauss
 Herrn Reinhold Michele

... zum 75. Geburtstag

Frau Barbara Brand
 Herrn Dr. Peter Espenschied
 Herrn Hans Haßler
 Frau Magdalene Köhler
 Frau Sabine Stephan

... zum 80. Geburtstag

Herrn Herbert Dreßen
 Frau Antonija Has

... zum 85. Geburtstag

Herrn Günter Winkler

... zum 92. Geburtstag

Frau Vetulia Prosapio in Grillo

... zum 93. Geburtstag

Herrn Rolf Lohrer

... zum 94. Geburtstag

Frau Gertrude Fürsich

... zum 95. Geburtstag

Herrn Oswald Pils

*Wir wünschen allen Jubilaren einen schönen Festtag und
 Gottes Segen für das neue Lebensjahr!*

Von Aspergill bis Zingulum**Ein kleines Kirchenlexikon**

Wahrscheinlich ist Ihnen auch schon aufgefallen, dass liturgische Gegenstände oder Riten oft ungewöhnliche – meist lateinische oder griechische – Namen haben. Darum stellen wir in dieser Rubrik in loser Reihenfolge Begriffe und Gegenstände vor. Heute: Die Exegese.

Exegese (aus dem Altgriechischen „Auslegung, Erläuterung“) ist die Auslegung bzw. Interpretation von Texten. Das Ziel einer Exegese besteht darin, herauszuarbeiten, was der Verfasser (in seiner besonderen Situation) dem Empfänger (in dessen besonderer Situation) sagen bzw. klarmachen wollte. Die zentralen Aussagen, Inhalte und Strukturmerkmale eines

Textes sollen für den Leser verdeutlicht und zugänglich gemacht werden. Im Alltagssprachgebrauch wird der Ausdruck meist mit Bezug auf die heiligen Schriften der Buchreligionen verwendet. Der Ausdruck ist aber auch im Zusammenhang mit der Auslegung juristischer oder anderer Texte anzutreffen.
Claudia Lammel (Quelle: Wikipedia)

Irrlehren

Seit den Anfängen des Christentums gab es über die Jahrhunderte hinweg die verschiedensten Irrlehren, was den christlichen Glauben betraf. In loser Reihenfolge veröffentlichen wir einige davon.

Apollinaris von Laodicea

Apollinaris wurde im Jahr 315 in Laodicea in Syrien geboren. Er war Lektor in der Kirche und wurde um das Jahr 361 von der nizänischen Gemeinde zum Bischof geweiht. Im arianischen Streit unterstützte er die nizänische Partei, die sich gegen den Arianismus wandte. Als er dem damals ins Exil verbannten Athanasius von Alexandria Gastfreundschaft gewährte, wurde er vom arianischen Gegenbischof Georg von Laodicea exkommuniziert.

Apollinaris verteidigte in seinen Schriften das Christentum gegen neuplatonische Philosophen und gegen den römischen Kaiser Julian, der vom Christentum abgefallen war. In seinen Schriften bewies er seine umfassende philosophische Bildung. Er schrieb z.B. einen großen Teil der Bibel neu in klassisch-griechischer Form.

Apollinaris wich von der nizänischen Lehre ab, wonach die Gottheit und die Menschlichkeit nicht in einer Person, Jesus Christus, vereint sein könnten. Er lehrte, Christus hätte keine menschliche

Seele besessen, sondern wäre aus dem göttlichen Logos und damit – analog zum damaligen Leib-Seele-Dualismus – auch fleischlich rein göttlich zusammengesetzt gewesen. „Christus ist weder ein ganzer Mensch noch Gott allein, sondern eine Mischung aus Gott und Mensch. An die Stelle des „nous“ ist der göttliche Logos getreten; zwei vollkommene Wesen (Gott und Mensch) können nicht eins werden, und außerdem würde durch das Vorhandensein des „nous“ die Sündenlosigkeit Christi aufgehoben, weil mit dem „nous“ der freie Wille und damit die Sünde gegeben ist. Dadurch würde die Erlösung ausgeschlossen.“ *

In dieser Auffassung lag das Vorspiel zum großen christologischen Streit der Alten Kirche, der erst 451 mit dem Konzil von Chalcedon im Sinne der Zwei-Naturen-Lehre entschieden wurde.

Nach seiner mehrfachen Verurteilung durch Synoden der Kirche (375 und 382 in Rom, 378 in Antiochia, 381 in Konstantinopel) wurden seine Schriften unter fremdem Namen veröffentlicht.

Apollinaris starb um 390 in Antiochien.

Ingrid Harsch (Quelle: Wikipedia)

* „nous“: Die menschliche Fähigkeit, etwas geistig zu erfassen und die Instanz im Menschen, die für das Erkennen und Denken zuständig ist.

Gemeindefest

am Sonntag, 07. Juli 2024



„70 Jahre – und kein bisschen leise“

10.15 Uhr Familiengottesdienst

- Frühschoppen mit Asperger Musikanten
- Mittagessen, Kaffee und Kuchen
- versch. Aufführungen
- Kickerturnier und offenes Singen

**Der Erlös ist für die Romwallfahrt
der Ministranten bestimmt!**

Alle sind eingeladen!

Katholische Kirchengemeinde

**St. Bonifatius
Asperg**

Termine im Juli 2024 (Stand: 15.06.2024)

Tag, Datum	Uhrzeit	Was?	Wo?
Mo 01.07.	16.00	Kinderchor	St. Petrus
Mi 03.07.	14.30	Ökumenischer Seniorenkreis Maria Trost	Maria Trost
Do 04.07.	19.00	Gedenkgottesdienst für Elisabeth Strehl (Dekan König)	St. Bonifatius Asperg
	20.00	Tanzkreis	Maria Trost
Fr 05.07.	09.00	Frühstückstreff	Bäumle
	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 06.07.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 07.07.	10.15	Eucharistiefeier	St. Petrus
	10.15	Kinderkirche	St. Petrus
	11.30	Taufer	St. Petrus
Mo 08.07.	16.00	Kinderchor	St. Petrus
Do 11.07.	15.00	Ökumenischer Seniorenkreis St. Petrus	St. Petrus
Fr 12.07.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 13.07.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 14.07.	10.00	Ökumenischer Gottesdienst zum Fleckenfest	Rathausplatz
	10.15	KEIN Gottesdienst	St. Petrus
Mo 15.07.	16.00	Kinderchor	St. Petrus
Mi 17.07.	14.30	Ökumenischer Seniorenkreis Maria Trost	Maria Trost
Do 18.07.	20.00	Tanzkreis	Maria Trost
Fr 19.07.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 20.07.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost

Tag, Datum	Uhrzeit	Was?	Wo?
So 21.07.	10.15	Eucharistiefeier	St. Petrus
	10.15	Kinderkirche	St. Petrus
Mo 22.07.	16.00	Kinderchor	St. Petrus
Di 23.07.	19.30	KGR-Sitzung	St. Petrus
Do 25.07.	15.00	Ökumenischer Seniorenkreis St. Petrus	St. Petrus
Fr 26.07.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
	12.15	Mittagstisch	Maria Trost
Sa 27.07.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 28.07.	18.00	Eucharistiefeier	St. Petrus
Mi 31.07.	14.30	Ökumenischer Seniorenkreis	Maria Trost

Sonntagsgottesdienste in den Sommerferien

Bereits im vergangenen Jahr fanden die Sonntagabendgottesdienste des Dekanats reihum in unserer Seelsorgeeinheit statt. Auch in diesem Jahr wird das wieder so sein. Darum finden die **Sonntagsgottesdienste in Tamm am 28. Juli und 18. August erst um 18.00 Uhr** statt. Bitte merken Sie sich die geänderten Zeiten gleich vor!

Einladung zur Kinderkirche

Treffpunkt jeweils um 10.15 Uhr in St. Petrus

Termine im Juli 2024:

07.07.

21.07.



Wir hören Geschichten über Jesus, reden über Gott und die Welt, singen, basteln, malen und feiern.

Wir laden alle Kinder im Alter von ca. 4 Jahren bis zur dritten Klasse – jüngere Kinder auch gerne in Begleitung der Eltern – zur Kinderkirche ein.

Zu guter Letzt...



Was uns Freude macht...

Cartoon: Thomas Plaßmann in Image - Arbeitshilfen für Öffentlichkeitsarbeit Ausgabe 3/2008

Übrigens...

... das PX, von dem in dieser Ausgabe ein paar Mal die Rede ist, heißt auch „Christusmonogramm“. Es ist aus den ersten beiden griechischen Buchstaben des Wortes Christus, dem Chi und Rho, gebildet.

Redaktionsschluss für die August-/Septemberausgabe: 11.07.2024
Textabgabe bis: 18.07.2024

Impressum:

Katholische Kirchengemeinde St. Petrus Tamm | Mörikestraße 14 | 71732 Tamm |

Telefon 07141 601611 | E-Mail: stpetrus.tamm@drs.de

Verantwortlich für den Inhalt: Öffentlichkeitsausschuss der Kirchengemeinde

St. Petrus: Ingrid Harsch und Claudia Lammel

E-Mail der Redaktion: redaktion@st-petrus-tamm.de

Internet: <https://st-petrus-tamm.de> | Auflage: 150 Stück